

Hinten rein und vorne wieder raus

Acht historische Doppeldecker-Busse sind auf der Linie 148 unterwegs – manche Fahrgäste werden sich wundern

VON PETER NEUMANN

Noch jemand ohne Fahrschein? Diese heutzutage eher ungewöhnliche Frage werden die Fahrgäste der Linie 148 am 3. Mai zu hören bekommen. An diesem Tag sollen zwischen der Philharmonie und der Busseallee in Zehlendorf acht historische Busse verkehren – einige von ihnen mit Schaffner. Die Arbeitsgemeinschaft Traditionsbus und die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) haben den Oldie-Betrieb organisiert. Für die Reise in die Vergangenheit, die von 9 bis gegen 19 Uhr im Viertelstundentakt möglich ist, genügt ein BVG-Fahrausweis.

„Wir wollen unsere Fahrzeuge nicht nur pflegen, sondern auch in der Öffentlichkeit zeigen – als rollendes Museum“, sagt Ralf Putzke, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft. „Für viele Berliner ist der 3. Mai eine

gute Gelegenheit, Erinnerungen aufzufrischen oder ihren Kindern zu zeigen, wie sie früher zur Schule gefahren sind.“ Klar, dass zu einem Busbetrieb nach historischem Vorbild auch Schaffner gehören, die dem Fahrer das Signal zum Losfahren geben und Fahrscheine verkaufen. Putzke: „Im Westen Berlins gab es diesen Beruf bis zum Fahrplanwechsel am 1. Mai 1981. Die letzten Schaffner fuhren auf der 62 zwischen Zoo und Märkischem Viertel.“ Ein weiteres Detail wird den meisten Fahrgästen ebenfalls ziemlich ungewöhnlich anmuten: Bei einigen Doppeldeckern muss hinten ein- und vorn ausgestiegen werden. Heute ist es genau andersherum.

Auf dem Oberdeck stehen Viererbänke – Reisende am Fenster müssen einige Verrenkungen auf sich nehmen, bevor sie aussteigen können. Die antiquierte Glühbirnenbe-



ARBEITSGEMEINSCHAFT TRADITIONSBUS

41 Jahre alt und kein bisschen rostig: Der Büssing „Präsident“ wird am 3. Mai ebenfalls eingesetzt – dann jedoch mit der alten Liniennummer 48.

leuchtung, das Vibrieren der Dieselmotoren und das Sitzgefühl auf den grünen Kunstlederbezügen sind ebenfalls im Preis enthalten. Etwas

Anderes wird dagegen nicht mehr so wie früher sein: Das Rauchen bleibt auch am 3. Mai verboten – aus Sicherheitsgründen. „Ich kann

mich noch gut daran erinnern, wie verquälmt die Busse waren“, erzählt Putzke, der Anfang der 70er-Jahre mit Doppeldeckern zur Schule fuhr. Erst seit dem 1. Juli 1974 ist bei der BVG das Rauchen auf dem Oberdeck verboten. In ihren U-Bahn-Zügen war es bis Ende 1977 erlaubt.

Am 3. Mai werden Busse unterwegs sein, die nur selten öffentlich zu sehen sind, zum Beispiel ein Büssing „Präsident“ von 1962 oder ein Lübecker Doppeldecker. Andere Fahrzeuge sind bekannter – etwa die Busse, die auf der Linie 218 durch den Grunewald rollen. Seit drei Jahren fährt die Arbeitsgemeinschaft dort im Auftrag der BVG. 190 000 Kilometer haben die drei Fahrzeuge zurückgelegt, fast ohne Panne. Die Sammler betreuen insgesamt rund 40 alte Busse – ehrenamtlich, ohne Geld vom Staat. Auch der BVG entstehen keine Kosten.